

Geschäftsbericht 2014



© Rawpixel - Fotolia.com

Allianz Pensionskasse AG

Allianz 



Inhalt

4	Organe der Gesellschaft
5	Bericht des Aufsichtsrates
6	Lagebericht
16	Bilanz zum 31. Dezember 2014
18	Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014
20	Anhang
26	Bestätigungsvermerk

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Wolfram Littich (Vorsitzender)
Dr. Johann Oswald (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Dr. Inge Schulz
Mag. Christoph Marek
Mag. Werner Müller
Mag. Clemens Schneider

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten im Aufsichtsrat:

Gerhard Dobernig
Mag. Heidi Mader
Mag. DI Dr. Rudolf Orthofer
Hubert Weber

Anton Steinmetz (Ersatzmitglied)
Dr. Eva Wilhelm (Ersatzmitglied)
Isolde Knafl (Ersatzmitglied)
Wolfgang Ritt (Ersatzmitglied)

Vorstand

Martin Bruckner
Andreas Csurda
Mag. Leo Sklenicka

Prokurist

Gerhard Koberger
Aktuar

Bericht des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2014 wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftsgebarung unterrichtet. Es fanden insgesamt vier Sitzungen statt. Dadurch konnte der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrnehmen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des vorliegenden Jahresabschlusses überzeugen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstandes wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers bestätigt die Übereinstimmung von Jahresabschluss und Lagebericht mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit nach § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag über die Verwendung des Gewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und beantragt eine Beschlussfassung in der Hauptversammlung in diesem Sinne.

Wien, am 27. Mai 2015

Für den Aufsichtsrat:

Dr. Wolfram Littich e.h.

Lagebericht

Die wirtschaftliche Entwicklung

Pensionskassen

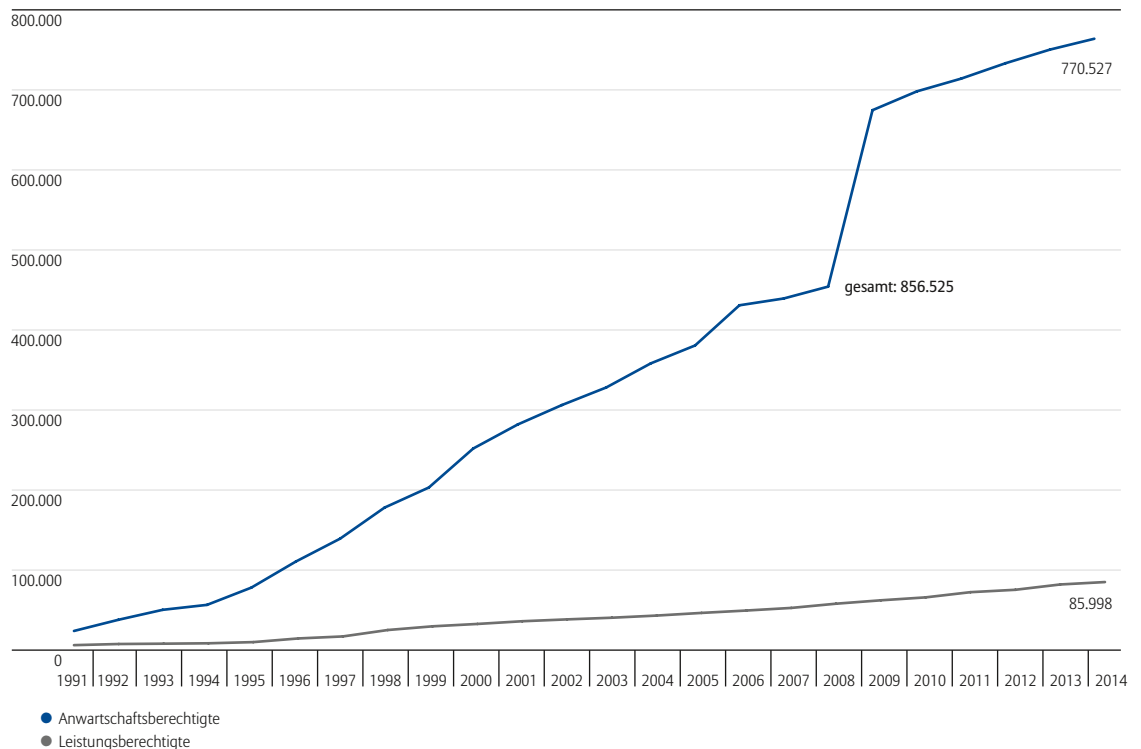
Österreichs insgesamt 14 Pensionskassen (8 betriebliche und 6 überbetriebliche) verwalten in Summe ein Vermögen von über EUR 19,5 Mrd. Derzeit haben rund 856.000 Österreicherinnen und Österreicher Anspruch auf eine Firmenpension.

Die Pensionskassen haben im Jahr 2014 ein Veranlagungsergebnis von durchschnittlich 7,85 Prozent erzielt. Im langjährigen Durchschnitt der letzten 24 Jahre (1991 bis 2014), der für die Veranlagung von Pensionskapital relevant ist, erzielten die Pensionskassen bis Ende 2014 einen jährlichen Ertrag von durchschnittlich plus 5,71 Prozent.

Die Pensionskassen haben im Jahr 2014 bereits EUR 584,54 Mio. (2013: EUR 543,94 Mio.) an Pensionsleistungen erbracht. Die 14 Pensionskassen sind damit der größte private Pensionszahler Österreichs. Die durchschnittliche Zusatzpension beträgt rund EUR 486 pro Monat.

Österreicher mit Anspruch auf eine Pensionskassenpension

Quellen: 1991-2013 FMA. *2013: FV, vorläufiger Wert





Kapitalmarkt 2014

Entwicklung der Kapitalmärkte

Wirtschaftswachstum: Dämpfer der Erwartungen
Das globale Wirtschaftswachstum begann im neuen Jahr positiv, nahm jedoch in dessen Verlauf erneut ab und dürfte für 2014 mit 2,5% nur marginal höher liegen als 2013 (2,4%).

Hier verlief vor allem die Erholung der Eurozone schwächer als erwartet. Die Wirtschaft im Euroraum startete positiv ins neue Jahr, nachdem für 2013 ein reales Wirtschaftswachstum von -0,4% verzeichnet werden musste. Dabei hat auch das milde Winterwetter geholfen, wodurch die Bauproduktion im Jänner 2,3% über dem Schlussquartal 2013 lag. Doch im Jahresverlauf schwächten sich Frankreich und auch die Wachstumslokomotive Deutschland ab. Die US-Wirtschaft erlebte nach einem wetterbedingten Einbruch im ersten Quartal einen Aufwärtstrend. Die Arbeitslosenquote fiel zu Jahresende sogar auf ein Sechseinhalb-Jahrestief von 5,6%. Sie befand sich somit nur mehr leicht über dem von der Fed als Normalwert von 5,5% angestrebten Ziel. Die neue Notenbankchefin Janet Yellen setzte den Kurs von Ben Bernanke fort und senkte die Anleihekäufe monatlich um 10 Mrd. US-Dollar. Der Leitzins sollte jedoch weiterhin mit 0% bis 0,25% längerfristig niedrig

bleiben. Japan schaffte es zwar durch eine Fülle von Maßnahmen Inflation zu generieren, gleichzeitig wirkte sich die Erhöhung der Mehrwertsteuer in zahlreichen Bereichen, wie etwa dem Einzelhandel und der Industrieproduktion, negativ aus. Dies resultierte auch in einem starken Einbruch des Wirtschaftswachstums im zweiten Quartal. Auch in den Schwellenländern zeigten die Konjunkturindikatoren weiter nach unten. Brasilien, China und Russland wuchsen schwächer als noch zu Jahresbeginn prognostiziert.

Deflationsgefahren in der Eurozone –

Positive Zeichen in Nordamerika

Neben dem divergenten Wirtschaftswachstum verlief auch die Inflationsentwicklung in den einzelnen Regionen unterschiedlich. Die Inflation im Euroraum fiel auf ein Fünfjahrestief von 0,3%. In Frankreich fiel die Kerninflation mit -0,2% erstmals in den negativen Bereich.

Während in der Eurozone die Inflationserwartung stetig abnahm, verzeichneten die USA und Japan ansteigende Inflationsdaten. Diese Makrodivergenzen führten zu einem Auseinanderdriften des geldpolitischen Ausblicks und in Folge dessen dazu, dass die Fed ihr „Quantitative Easing 3“ Anleihenkaufprogramm Ende Oktober beendete, während die EZB zuletzt erneut ihre Zinsen senkte und ein erstes Kaufprogramm startete.



Devisen und Rohstoffpreise

Auf Grund dieser Entwicklung kam es zu einer Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro. Der US-Dollar wertete gegenüber dem Euro von 1,38 US-Dollar auf 1,21 US-Dollar massiv (+14%) auf. Auch gegenüber der japanischen Währung erfuhr der Euro eine Abwertung (-3%) von 137,6 Yen auf 133,0 Yen per Euro. Die Ölpreise kamen nach dem OPEC-Treffen Ende November massiv unter Druck. Die anhaltenden Signale der OPEC, trotz des Preisverfalls an den Ölmärkten nicht an Förderkürzungen zu denken, sorgten für einen heftigen Preisrutsch beim Brent-Ölpreis von 95 US-Dollar auf 54 US-Dollar je Barrel. Der Goldpreis blieb dagegen relativ stabil mit einem leichten Rückgang von 1.213 US-Dollar auf 1.186 US-Dollar je Feinunze.

Anleihenrenditen sinken weiter – EZB setzt alle Instrumente ein

Die fallende Inflation im Euroraum, Spekulationen über weitere breit angelegte Anleihekäufe der EZB und die sich abzeichnenden Neuwahlen in Griechenland gaben deutschen Staatsanleihen Rückenwind. Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen fiel nochmals deutlich von 1,94% auf 0,54%. Die entsprechende Rendite für US-Anleihen sank im gleichen Zeitraum von 3,00% auf 2,17%. Im dritten Quartal führten zusätzliche geopolitische Faktoren wie die

anhaltende Krise in der Ukraine und die Militärschläge im Irak und Syrien dazu, dass die Anleihen-Renditen auf neue Jahrestiefs sanken. Die starke Gewinnsaison in den USA und das lebhafte Geschäft mit Firmenübernahmen sorgten weiterhin für eine Unterstützung der Unternehmensanleihen. Gleichzeitig wirkte sich die expansive Geldpolitik der EZB positiv auf die Spreads der Peripherieländer aus. Lediglich High Yield Anleihen mussten Kursrückschläge in Kauf nehmen. Die Politik der EZB blieb ein entscheidender positiver Faktor für Aktien- und Anleihenmärkte im vierten Quartal. Die EZB begann im Oktober Pfandbriefe zu kaufen, und es wurde spekuliert, die EZB könnte bald auch Unternehmensanleihen erwerben.

Aktienmärkte im Aufwind

Die Aktienmärkte erlebten insgesamt ein turbulentes Jahr, in diesem Umfeld konnten sich die USA wieder einmal von Europa absetzen, so erreichte der S&P 500 (in US-Dollar) rund 15% Wertzuwachs und damit ein neues Rekordhoch, während der Eurostoxx 50 mit + 4,84% deutlich weniger zulegen konnte. Aber auch der DAX beendete das Jahr mit + 2,65% unter den Erwartungen. Der japanische Nikkei profitierte von weiteren expansiven Maßnahmen der Bank of Japan und stieg nach einem holprigen Start um knapp 9%. Der globale MSCI World Index (Preisindex, in US\$) beendete das Jahr mit einem Plus von 2,9%.

Lagebericht

Laufendes Geschäftsjahr

Rückblick:

Sicherheits-VRG und Lebensphasenmodell

Seit der Novelle des Betriebspensions- und Pensionskassengesetzes 2012 führen wir eine Sicherheits-Veranlagungs- und Risikogemeinschaft für unsere Anwartschaftsberechtigten. Auch im Jahr 2014 ist kein Anwartschaftsberechtigter und keine Anwartschaftsberechtigte in diese VRG mit Garantie gewechselt.

Unsere Veranlagungs- und Risikogemeinschaft 15 besteht aus drei Sub-Veranlagungsgemeinschaften mit unterschiedlichen Risikoausrichtungen. Mit Beginn 2014 sind drei Kunden und Kundinnen mit rund 1.200 Anwartschaftsberechtigten in unser neues Lebensphasenmodell gewechselt.

Universität Salzburg

Wir freuen uns, die öffentliche Ausschreibung für das Pensionskassenmodell der Universität Salzburg gewonnen zu haben. Neben den Universitäten in Innsbruck ist Salzburg nun unsere dritte Universität, die in unserer UNISEX-Veranlagungs- und Risikogemeinschaft geführt wird.

Unsere UNISEX-VRG wird ab 2015 zu einer Lebensphasen-VRG mit drei unterschiedlichen Veranlagungsstilen.

IPE Award

Die Allianz Pensionskasse – Bestperformerin 2013 – wurde als beste Pensionskasse im

Bereich Aktives Management International von der Fachzeitschrift „Investment & Pensions Europe“ (IPE) ausgezeichnet.



Seit der Einführung im Jahr 2000 sind die IPE Awards in Europa eine wichtige Auszeichnung im Bereich der Pensionsvorsorge. Ziel der IPE Awards ist es, die herausragenden Leistungen der Pensionskassen aus ganz Europa zu honorieren.

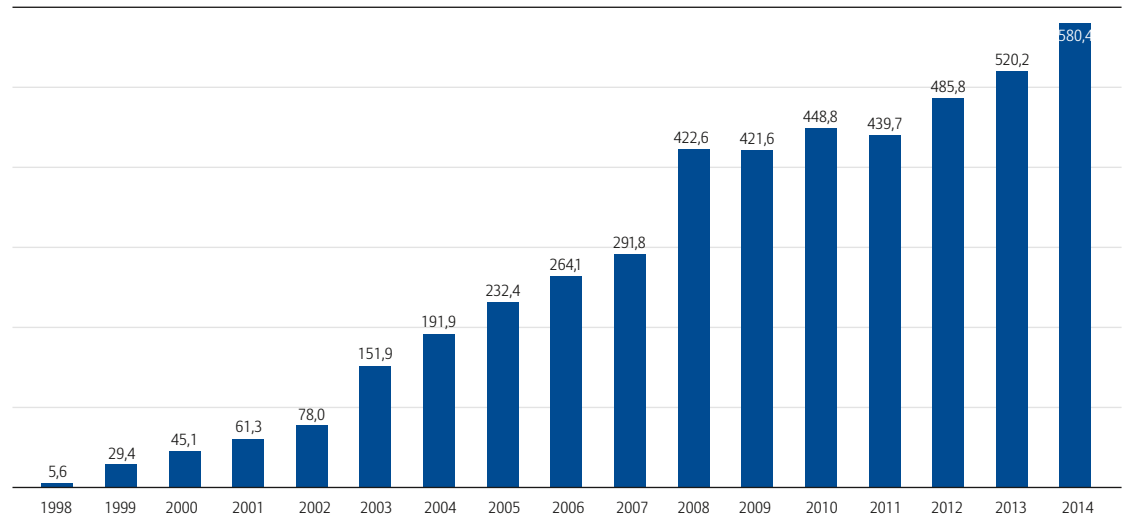
Geschäftsverlauf

Zum 31.12.2014 wurden von der Gesellschaft neun VRGen verwaltet. Die Aktiva betragen EUR 582,18 Mio. (2013 : EUR 521,77 Mio.), die Deckungsrückstellung EUR 540,25 Mio. (2013: EUR 504,40 Mio.) und die Anzahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten 30.437 (2013: 29.368). Das Beitragsvolumen machte im Jahr 2014 EUR 47,58 Mio. (2013: EUR 34,23 Mio.) aus.

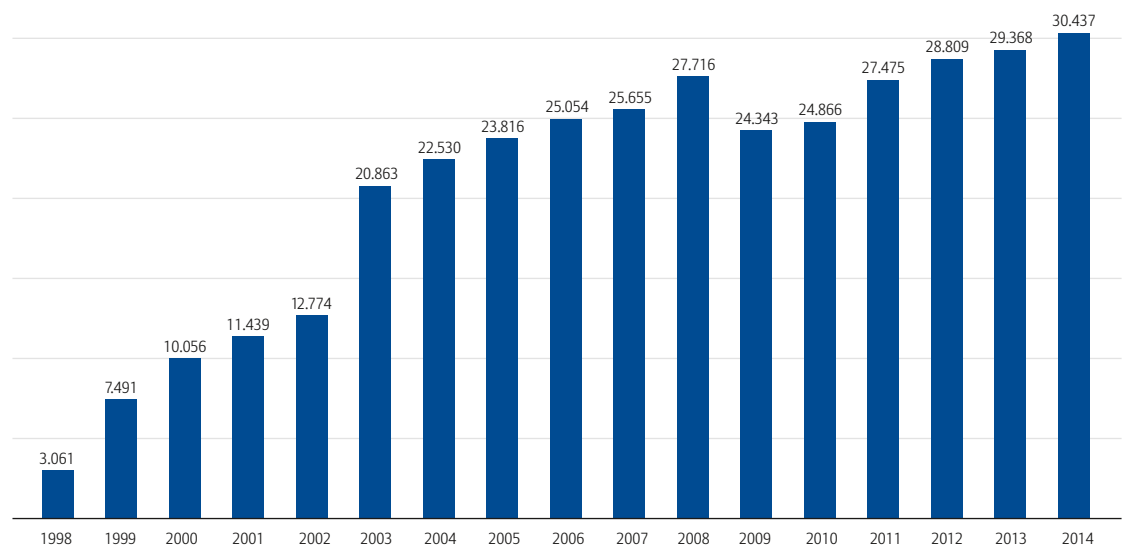
Das veranlagte Vermögen betrug EUR 580,40 Mio. (2013: EUR 520,19 Mio.).

Vermögensentwicklung

in Mio. EUR

**Anzahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten**

Die Anzahl der verwalteten Anwartschafts- und Leistungsberechtigten erhöhte sich im Jahr 2014 auf 30.437. Zum 31.12.2014 wurden 847 Verträge verwaltet.

Anzahl der verwalteten Anwartschafts- und Leistungsberechtigten



Veranlagungsergebnisse und Auswirkungen auf die Leistungsberechtigten

Die Allianz Pensionskasse konnte 2014 überdurchschnittliche Veranlagungserträge erwirtschaften und erzielte in den VRGen zwischen 6,01 % und 11,7%. Eine Marktanalyse von Mercer Austria ergab, dass die Allianz Pensionskasse auch im Jahr 2014 in vier von fünf Veranlagungsstilen Bestperformer aller überbetrieblichen Pensionskassen war. Grundsätzlich konnte das positive Ergebnis für den Aufbau der Schwankungsrückstellung genutzt und die Pensionen stabil gehalten werden. Lediglich bei einigen Pensionen mit historisch hohen Rechnungszinsen kam es zu geringen Kürzungen.

Risikobericht

Risikobericht 2014

Das Risikomanagement wird gemäß Auslagerungsvertrag von der Allianz Elementar Versicherungs-AG für die Allianz Pensionskasse AG durchgeführt. Der Risikoprozess unterliegt damit – wie alle anderen Steuerungsprozesse auch – der Kontrolle durch die interne Revision.

Der Risikoprozess umfasst die Schritte Risikopolitik, Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung, Risikodokumentation sowie Berichtswesen und ist in einem der FMA angezeigten Risikohandbuch dokumentiert. Dieses regelt sämtliche Prozesse, definiert Verantwortlichkeiten, Limitsysteme und Berichte. Durch diese Berichte ist eine fristgerechte und umfassende Information der entscheidenden Entscheidungsgremien sichergestellt.

Die Risiken der Vermögensveranlagung werden fortlaufend erfasst, gemessen und gesteuert, wobei die Risikoprofile des gesamten Vermögens der unterschiedlichen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften beachtet werden. Die Veranlagung erfolgt nach dem allgemeinen Vorsichtsprinzip und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Pensions-

kassengesetzes. Im Interesse der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten wird bei der Auswahl der Veranlagungsinstrumente und der langfristigen Veranlagungsstrategie auf die Risikotragfähigkeit der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften geachtet.

Mit dem Asset Liability Management (ALM) wird das Veranlagungsrisiko gesteuert. Das regelmäßig aktualisierte ALM dient zur Quantifizierung von Kapitalmarktrisiken und daraus resultierend zur Bestimmung der Strategischen Asset Allocation. Im Zuge des ALM werden auch außergewöhnliche Stress-Szenarien betrachtet und die Auswirkungen für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte, Pensionskasse, Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen erkannt. Die Auswirkungen der Mindestertragsgarantie werden gesondert überwacht und dem Aufsichtsrat berichtet. In den Beratungsausschüssen werden die Berechtigtenvertreter und Berechtigtenvertreterinnen über die Ergebnisse des ALM und der Veranlagung laufend informiert.

Ein wesentliches Augenmerk der Risikopolitik ist die Zusammenarbeit mit uns bekannten Asset Managern und die Konzentration auf bewährte Investmentprodukte. Daher vertrauen wir vorwiegend Managern, Managerinnen und Produkten des weltweiten Allianz Konzerns.

Die Veranlagung wird in Hinblick auf Liquidität, um die vertraglichen Leistungen jederzeit termingerecht auszahlen zu können, Risikofähigkeit und hinreichende Streuung innerhalb der verschiedenen Anlageklassen strukturiert. Ausfallsrisiken treffen uns in einem am Kapitalmarkt üblichen Umfang.

Ein Self Assessment zum operationalen Risiko wird einmal jährlich durchgeführt und zielt darauf ab, das Risiko von Verlusten aufgrund von inadäquaten oder fehlerbehafteten internen Prozessen, Personen und Systemen oder aufgrund von externen Ereignissen zu verhindern. Durch das Self Assessment werden die Prozesse der Allianz Pensionskasse nach ihrem inhärenten Risiko und die damit verbundenen risikoreduzierenden Maßnahmen bewertet. Übersteigt das Restrisiko den Risikoappetit, werden Maßnahmen zur Reduzierung des Restrisikos getroffen.



Lagebericht

Das Instrumentarium des Risikomanagements der Allianz Elementar Versicherungs-AG für die Allianz Pensionskasse AG ist aufgrund von regelmäßigen Abstimmungsprozessen in lokalen wie auch globalen Märkten immer auf dem neuesten Stand.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresgewinn i. H. v. EUR 499.022,88 auszuschütten, und den verbleibenden Bilanzgewinn i. H. v. EUR 1.218.178,18 auf neue Rechnung vorzutragen.

Ausblick

Aussichten Finanzmarkt 2015

Die neuerliche Lockerung der Geldpolitik in der Eurozone sollte das Renditeniveau für in Euro denominierte Anleihen weiter niedrig halten bzw. nach unten drücken. Doch bereits jetzt scheint das Renditepotenzial weitgehend ausgeschöpft, ein großer Teil des Nachfrageeffektes dieser geldpolitischen Maßnahme ist bereits eingepreist. Die Ertragslage im Euro-Anleihenbereich bleibt 2015 äußerst angespannt.

Die Aussicht auf eine weltweite Verbesserung der Konjunktur lässt ein Ansteigen der Unternehmensgewinne erwarten. Die Liquiditätsschwemme aus Europa und Japan unterstützt nicht nur Anleihenpreise, sondern auch Aktienmärkte. Viele Aktienmärkte weisen weiterhin attraktive Dividendenrenditen und faire Bewertungen auf. Der Fokus liegt weiterhin auf den entwickelten Märkten. Der US-Dollar sollte gegenüber dem Euro weiter aufwerten. Dies sollte europäischen Unternehmen Aufwind geben und macht den europäischen Aktienmarkt attraktiv.

Gemeinderats- und Landtagswahlen

Wie auch schon in den letzten Jahren informieren wir heuer nach den Gemeinderatswahlen in sechs Bundesländern neu gewählte Bürgermeister über die Möglichkeit der steuerbegünstigten Gehaltsumwandlung. Zahlreiche Gemeinden in Österreich sind bereits Kundinnen bei der Allianz Pensionskasse.

Neues Lebensphasenmodell – Unisex

Mitte Februar 2015 wurde unsere bestehende UNISEX-VRG in eine VRG mit drei unterschiedlichen Veranlagungsstilen umgewandelt. So können wir auch unseren Kunden, hauptsächlich Universitäten die individuelle Wahl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anbieten.

Für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich. Ganz besonders danken wir unseren Kunden, Kundinnen, Geschäftspartnern und Geschäftspartnerinnen, deren Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit im Jahr 2014 die Grundlage für den Erfolg der Allianz Pensionskasse AG war.

13. April 2015



Jahresabschluss

16 Bilanz zum 31. Dezember 2014

18 Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 1. Jänner bis 31. Dezember 2014

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	2014 EUR	2013 EUR
A. Anlagevermögen	18.466.349,64	16.329.707,01
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	0,00	0,00
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
3. Anzahlungen	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	18.466.349,64	16.329.707,01
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Sonstige Darlehen und Kredite	0,00	0,00
5. Schuldverschreibungen	12.602.865,00	8.280.605,00
6. Aktien	0,00	0,00
7. Immobilien	0,00	0,00
8. Investmentfonds	5.863.484,64	8.049.102,01
9. Sonstige Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	3.049.047,22	4.218.156,76
I. Forderungen	3.021.952,51	4.197.786,30
1. Forderungen aus der Vergütung der Veranlagung für LB	0,00	0,00
2. Sonstige Forderungen	3.021.952,51	4.197.786,30
II. Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00
1. Schuldverschreibungen	0,00	0,00
2. Aktien	0,00	0,00
3. Investmentfonds	0,00	0,00
4. Sonstige Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	27.094,71	20.370,46
C. Rechnungsabgrenzungsposten	20.541,60	18.815,09
Summe der Positionen A–C: Aktiva der AG	21.535.938,46	20.566.678,86
D. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Veranlagtes Vermögen	580.395.627,35	520.186.597,90
1. Guthaben bei Kreditinstituten	63.128.140,52	35.256.056,47
2. Darlehen und Kredite	1.538.365,95	1.538.488,62
3. Schuldverschreibungen	371.832.124,20	360.459.748,25
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	107.175.980,31	104.878.853,16
5. Immobilien	10.806.649,58	1.119.147,59
6. Sonstige Vermögenswerte	25.914.366,79	16.934.303,81
II. Forderungen	1.779.116,95	1.579.855,88
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
IV. Sonstige Aktiva	0,00	0,00
Summe Position D: Aktiva der VRG	582.174.744,30	521.766.453,78
Bilanzsumme	603.710.682,76	542.333.132,64

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Passiva

	2014 EUR	2013 EUR
A. Eigenkapital	10.841.994,77	10.316.707,53
I. Grundkapital	5.086.900,00	5.086.900,00
II. Kapitalrücklagen	861.361,46	861.361,46
III. Gewinnrücklagen	761.977,60	735.713,24
IV. Mindestertragsrücklage	2.414.554,65	2.414.554,65
V. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.717.201,06	1.218.178,18
davon Gewinnvortrag: EUR 1.218.178,18; Vorjahr: EUR 895.553,73		
B. Unversteuerte Rücklagen	0,00	0,00
C. Ergänzungskapital	0,00	0,00
D. Rückstellungen	10.151.516,81	9.631.594,84
I. Verwaltungskostenrückstellung	9.873.918,62	9.368.563,68
II. Garantierückstellung	0,00	0,00
III. Rückstellung für Abfertigung	83.103,00	70.176,34
IV. Steuerrückstellung	0,00	0,00
V. Andere Rückstellungen	194.495,19	192.854,82
E. Verbindlichkeiten	542.418,97	618.372,42
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	238.426,49	316.832,05
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	303.992,48	301.540,37
davon aus Steuern: EUR 276.625,41; Vorjahr: EUR 271.677,36		
davon im Rahmen sozialer Sicherheit: EUR 11.456,37; Vorjahr: EUR 13.252,97		
F. Rechnungsabgrenzungsposten	7,91	4,07
Summe der Positionen A - F: Passiva der AG	21.535.938,46	20.566.678,86
G. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung	540.245.724,24	504.397.936,23
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	74.434.631,92	75.749.166,80
a. Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	8.392.983,77	8.433.873,13
b. Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	2.126.872,86	2.054.405,70
c. Sonstige - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	3.127,11	3.207,21
d. Sonstige - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	63.911.648,18	65.257.680,76
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	465.811.092,32	428.648.769,43
a. Leistungsorientiert - ohne Mindestertragsgarantie	139.109.946,22	144.208.888,54
b. Sonstige - ohne Mindestertragsgarantie	326.701.146,10	284.439.880,89
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	0,00	0,00
a. Anwartschaftsberechtigte	0,00	0,00
b. Leistungsberechtigte	0,00	0,00
II. Schwankungsrückstellung	41.102.330,38	16.576.373,86
III. Verbindlichkeiten	826.689,68	792.143,69
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
V. Sonstige Passiva	0,00	0,00
Summe Position G: Passiva der VRG	582.174.744,30	521.766.453,78
Bilanzsumme	603.710.682,76	542.333.132,64

Gewinn- und Verlustrechnung

zum 31. Dezember 2014

	2014 EUR	2013 EUR
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft		
1. Veranlagungsergebnis	50.926.744,39	24.951.628,04
2. Beiträge	47.576.290,49	34.234.361,60
3. Leistungen	-37.979.322,46	-24.372.070,67
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-35.847.788,01	-28.636.812,34
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-24.525.956,52	-6.135.571,39
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	-149.967,89	-41.535,24
7. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0,00
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	1.504.745,74	1.696.197,32
2. Betriebsaufwendungen	-1.888.197,07	-1.573.861,95
a. Personalaufwand	-717.542,37	-753.790,14
aa. Löhne und Gehälter	-538.444,83	-575.386,31
ab. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-19.940,15	-13.457,15
ac. Aufwendungen für Altersvorsorge	-8.000,86	-8.335,36
ad. Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-138.735,95	-142.681,45
ae. Sonstige Sozialaufwendungen	-12.420,58	-13.929,87
b. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	0,00	0,00
c. Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-1.170.654,70	-820.071,81
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-505.354,94	-572.152,00
4. Finanzerträge	855.606,21	547.700,71
a. aus Beteiligungen	0,00	0,00
b. aus Finanzanlagen und Zinsenerträge	586.031,12	547.700,71
c. aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	0,00
d. aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	269.575,09	0,00
e. aus Immobilien	0,00	0,00
5. Finanzaufwendungen	-8.519,01	-472,39
a. aus Beteiligungen	0,00	0,00
b. aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	-43,85	0,00
c. aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	0,00
d. aus Abschreibungen von Finanzanlagen	-8.475,16	-472,39
e. aus Immobilien	0,00	0,00
6. Sonstige Erträge und Aufwendungen	749.635,29	685.851,67
a. Sonstige Erträge	749.635,29	685.851,67
b. Sonstige Aufwendungen	0,00	0,00
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	707.916,22	783.263,36
8. Außerordentliches Ergebnis	0,00	428.049,58
a. Außerordentliche Erträge	0,00	428.861,68
b. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-812,10
9. Steuern von Einkommen und Ertrag	-182.628,98	-274.895,64
10. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	525.287,24	936.417,30

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2014

	2014 EUR	2013 EUR
11. Veränderung von Rücklagen	-26.264,36	-613.792,85
a. Zuweisungen von Rücklagen	-26.264,36	-613.792,85
aa. zu unsteuerten Rücklagen	0,00	0,00
ab. zur Gewinnrücklage	-26.264,36	-46.820,87
ac. zur Mindestertragsrücklage	0,00	-566.971,98
b. Auflösungen von Rücklagen	0,00	0,00
ba. von unsteuerten Rücklagen	0,00	0,00
bb. von Gewinnrücklagen	0,00	0,00
bc. der Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
bd. von Kapitalrücklagen	0,00	0,00
12. Jahresgewinn/-verlust	499.022,88	322.624,45
13. Gewinn-/Verlustvortrag	1.218.178,18	895.553,73
14. Gewinn-/Verlustübernahme	0,00	0,00
15. Bilanzgewinn/-verlust	1.717.201,06	1.218.178,18

Anhang

I. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Der Grundsatz der Einzelbewertung wurde beachtet, und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften in den §§ 222 bis 235 UGB und unter Beachtung der zusätzlichen Bestimmungen des Pensionskassengesetzes vorgenommen.

Dem Vorsichtsprinzip wurde entsprochen, indem nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden, und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Die im Finanzanlagevermögen der Bilanz zum 31. Dezember 2014 enthaltenen Investmentfondsanteile wurden zum strengen Niederstwertprinzip und die Anleihen zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nennwert bewertet.

Ein Abschreibungserfordernis gemäß § 207 UGB war nicht gegeben.

Die Vermögenswerte der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sind mit den Werten gemäß § 23 PKG angesetzt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen umfassen die am Bilanzstichtag bestehenden gesetzlichen Abfertigungsverpflichtungen. Diese wurden für den Stichtag 31. Dezember 2014 nach finanzmathematischen Grundsätzen mit 1,5% Rechnungszins (Vorjahr 3,0%), unter Anwendung des Teilwertverfahrens errechnet.

Die Rückstellung wurde unter Berücksichtigung eines Pensionsantrittsalters von zwischen 60 und 65 Jahren für Männer und zwischen 57 und 65 Jahren für Frauen (entsprechend der Pensionsreform 2004/2005 – Vorzeitige Alterspension wegen langer Versicherungsdauer, jedoch ohne Hacklerregelung) berechnet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe jenes Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurden auf Grund der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes und den im Geschäftsplan vorgegebenen Berechnungsgrundlagen und Berechnungsverfahren ermittelt.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Die Bewertung der Anleihen des Finanzanlagevermögens der Gesellschaft erfolgte zum gemilderten Niederstwertprinzip, während die Investmentfondsanteile unter Ausübung des Wahlrechts gem. § 204 UGB zum strengen Niederstwertprinzip bewertet wurden. Eine außerplanmäßige Abschreibung wurde im Geschäftsjahr 2014 nicht durchgeführt.

Anhang

Das Anlagevermögen entwickelte sich im Jahr 2014 wie folgt:

Finanzanlagen

	Stand 01.01.2014 EUR	Zugänge 2014 EUR	Abgänge 2014 EUR	Zu- & Abschrei- bungen 2014 EUR	Stand 31.12.2014 EUR
Staatsanleihen	8.280.605	4.322.260	0	0	12.602.865
Unternehmensanleihen	0	2.058.797	0	0	2.058.797
Investmentfondsanteile	8.049.102	0	4.244.414	0	3.804.688
Summe	16.329.707	6.381.057	4.244.414	0	18.466.350

Die Börsenwerte des Finanzanlagevermögens waren am 31. Dezember 2014 um EUR 1.207.529 (2013: EUR 893.090) höher als die Buchwerte. Zuschreibungen wurden unter Beachtung des Wahlrechtes gemäß § 208 Abs. 2 UGB nicht vorgenommen. Der Wert der unterlassenen Zuschreibung beläuft sich für das Jahr

2014 auf EUR 70.833 (2013: EUR 176.227). Die sich daraus ergebende zukünftige steuerliche Belastung beträgt EUR 17.708 (2013: EUR 44.057).

In der Direktveranlagung werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Das Umlaufvermögen und dessen Fälligkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 EUR	2013 EUR	davon < 1 Jahr EUR	davon > 1 Jahr EUR
Forderungen gg. verbundenen Unternehmen	2.829.963	4.008.617	2.829.963	0
sonstige Forderungen	191.990	189.169	191.990	0
	3.021.953	4.197.786	3.021.953	0
Guthaben bei Kreditinstituten	27.095	20.370		
Summe	3.049.048	4.218.156		

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen, die dem Umlaufvermögen und nicht den Veranlagungs-

und Risikogemeinschaften zugeordnet sind, wurden nicht vorgenommen.

Passiva

Die Entwicklung des Eigenkapitals zeigt 2014 folgendes Bild:

	Stand 01.01.2014 EUR	Zuweisung 2014 EUR	Auflösung 2014 EUR	Ausschüttung 2014 EUR	Stand 31.12.2014 EUR
Grundkapital	5.086.900	0	0	0	5.086.900
Kapitalrücklagen	861.361	0	0	0	861.361
davon gebunden	198	0	0	0	198
davon nicht gebunden	861.163	0	0	0	861.163
Gewinnrücklage	735.713	26.264	0	0	761.977
davon gesetzlich	441.235	26.264	0	0	467.499
davon frei	294.478	0	0	0	294.478
Mindestertragsrücklage	2.414.555	0	0	0	2.414.555
Bilanzgewinn	1.218.178	499.023	0	0	1.717.201
	10.316.707	525.287	0	0	10.841.994

Anhang

Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten beträgt EUR 9.873.919 (2013: EUR 9.368.564). Die Berechnung erfolgt nach der projected unit credit

Methode (analog IAS 19) mit einem Stückkostensatz von EUR 58,14 p.a., einem Zinssatz von 5,0 Prozent und einem Trend von 2,0 Prozent.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 194.495 (2013: EUR 192.855) setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 EUR	2013 EUR
Rückstellung für Mindestertragszuschuss	0	0
Rückstellung für Prüfungs- und Beratungskosten	77.793	78.880
Sonstige Personalarückstellungen	112.369	99.975
davon Urlaubsrückstellung	39.120	51.795
davon Prämien und Bonifikationen	68.716	43.322
davon offener Gleitzeitsaldo	4.533	4.858
Rückstellungen für offene Rechnungen	4.333	14.000
	194.495	192.855

Per 31.12.2014 gab es kein Erfordernis für die Bildung einer Mindestertragsrückstellung (2013: EUR 0).

Für die Abfertigungsrückstellung ergibt sich nach einer zum Stichtag 31. Dezember 2014 durchgeführten Berechnung ein Deckungskapital in Höhe von EUR 83.103 (2013: EUR 70.176) am Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten und deren Laufzeiten lassen sich, wie in der folgenden Tabelle gezeigt, untergliedern:

	2014 EUR	2013 EUR	davon > 1 Jahr EUR	davon > 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gg. verbundenen Unternehmen	238.427	316.832	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	303.992	301.540	0	0
	542.419	618.372	0	0

Anhang

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR 1.504.746 (2013: EUR 1.696.197) beinhalten im Wesentlichen Verwaltungskosten aus laufender Beitragseinhebung, Vermögensverwaltungskosten, Auszahlungskosten und Kosten für die Dotierung nach § 7 Abs. 3 PKG.

Die Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung errechnet sich mit EUR 505.355 (2013: EUR 572.152).

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge an betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von EUR 7.013 (2013: EUR 7.696) sowie Aufwendungen für die Abfertigungsrückstellung in der Höhe von EUR 12.927 (2013: EUR 5.761) enthalten.

Die Betriebsaufwendungen gliedern sich in folgende Aufwandsarten:

	2014 EUR	2013 EUR
Personalkosten	1.189.396	1.156.991
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	84.407	89.367
sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten	614.394	327.504
Betriebsaufwendungen	1.888.197	1.573.862

Das Finanzergebnis beträgt EUR 847.087 (2013: EUR 547.228).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Jahres 2014 liegt bei EUR 707.916 (2013: EUR 783.283).

Ein außerordentliches Ergebnis gab es im Jahr 2014 (2013: EUR 428.050) nicht.

Die Steuern vom Einkommen betragen EUR 182.629 (2013: EUR 274.896).

Die Gesellschaft ist Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Allianz Holding eins GmbH, Wien, mit Wirkung ab der Veranlagung für das Jahr 2009.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Abgrenzungsposten in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre betrug EUR 16.245 (2013: EUR 10.697).

Nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung vom Jahresüberschuss zum Bilanzgewinn:

	Gesamt EUR	Zuweisung 2014 EUR	Auflösung 2014 EUR
Jahresüberschuss	525.287		
Gewinnrücklage gesetzliche	-26.264	26.264	0
Gewinnrücklage freie	0	0	0
Mindestertragsrücklage	0	0	0
Gewinnvortrag	1.218.178		
Bilanzgewinn	1.717.201	26.264	0

Anhang

IV. Angaben über rechtliche Verhältnisse

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 5.086.900 und ist eingeteilt in 70.000 auf Namen lautende Stückaktien, es ist zur Gänze einbezahlt. Alleinaktionär der Gesellschaft ist die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien. Die Gesellschaft ist gemäß § 221 UGB eine kleine Aktiengesellschaft.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss aufstellt, ist die Allianz SE, München. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE, München, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 34004g hinterlegt.

V. Ergänzende Angaben gemäß Formblatt C

	2014	2013
Anzahl der Pensionskassenverträge	847	825
Zahl der Personen im Vorstand	3	3
Anzahl der Mitarbeiter	14	14
	EUR	EUR
Immaterielle Investitionen	0,00	0,00
Investitionen in Sachanlagen	0,00	0,00
Stille Reserven/Stille Lasten des Anlagevermögens	1.207.529,28	893.089,70
Stille Reserven des Umlaufvermögens	0,00	0,00
Vergütung aus laufenden Beiträgen	844.141,48	925.800,57
Vergütung für die Dotierung der Mindesttragsrücklage	0,00	184.182,73
Rückerstattung von Kosten der Mindesttragsrücklage	0,00	0,00
Vergütung für die Vermögensverwaltung	556.889,10	498.310,98
Vergütung im Zusammenhang mit Unverfallbarkeit/beitragsfrei gestellten Anwartschaften	95.254,99	94.809,67
Vergütung gemäß § 16a Abs. 1 PKG im Zusammenhang mit dem Deckungserfordernis nach § 48 PKG	1.429,86	-5.478,88
Sonstige Vergütungen	7.030,31	-1.427,75

Anhang

VI. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2014 für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft keine Bezüge.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der überrechneten Nebenkosten betragen im Geschäftsjahr 2014 EUR 200.935 (2013: EUR 229.338).

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen waren EUR 20.652 (2013: EUR 13.356) betreffend Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gem. § 80 Abs. 1 AktG enthalten.

Im Jahresdurchschnitt 2014 waren 13 (2013: 13) Angestellte ohne Berücksichtigung des Vorstandes bei der Allianz Pensionskasse AG beschäftigt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen zur Gänze die in der Gesellschaft angestellten Mitarbeiter.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:
Vorsitzender: Dr. Wolfram Littich
Stellvertreter des Vorsitzenden: Dr. Johann Oswald
Dr. Inge Schulz
Mag. Christoph Marek
Mag. Werner Müller
Mag. Clemens Schneider

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten im Aufsichtsrat:
Gerhard Dobernig
Mag. Heidi Mader
Mag. DI Dr. Rudolf Orthofer
Hubert Weber
Anton Steinmetz (Ersatzmitglied)
Dr. Eva Wilhelm (Ersatzmitglied)
Isolde Knafl (Ersatzmitglied)
Wolfgang Ritt (Ersatzmitglied)

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Andreas Csurda
Mag. Leo Sklenicka
Martin Bruckner

Als Prokurist war bestellt:
Gerhard Koberger

Als Staatskommissär und dessen Stellvertreter fungierten die Herren:
Ministerialrat Dr. Eduard Fleischmann,
Bundesministerium für Finanzen

Amtsdirektor Walter Gangl,
Bundesministerium für Finanzen

Prüfaktuar war im Jahr 2014 Herr Dr. Hubert Schicketanz.

Bei Mitgliedern des Vorstandes hafteten am 31. Dezember 2014 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Wien, am 10. April 2015

Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft

Andreas Csurda e.h.
Mag. Leo Sklenicka e.h.
Martin Bruckner e.h.

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese

Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 07. Mai 2015

KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger, Wirtschaftsprüfer
ppa Mag. Alexander Knott, Wirtschaftsprüfer

Hinweis: Soweit in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen geäußert werden oder die Zukunft betreffende Aussagen getroffen werden, beziehen diese sich auf den Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses und können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen.

Dieser Geschäftsbericht wurde mit großer Sorgfalt erstellt und die darin enthaltenen Daten überprüft. Dennoch können Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler nicht ausgeschlossen werden.

© Allianz Pensionskasse AG

Distribution:
Allianz Pensionskasse AG
Anja Netopilek
Telefon 05 9009-80353
Telefax 05 9009-40128
E-Mail: anja.netopilek@allianz.at

Fotos: fotolia

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.